

264.

Einung zwischen Kurfürst Friedrich von Sachsen und den Markgrafen Friedrich und Johann von Brandenburg auf Lebenszeit. Wittenberg, 1423 Febr. 25.

Hschr.: Or. Perg. HStA Dr. 5911. 3 SS. (1. = XX 3) an Perg.-str. (D). — Or. Perg. GStA Berlin Weltliche Reichsstände Sachsen Nr. 4 (B). — Gleichz. Abschr. ebd. Rep. 78,2 (Copiarium march. Friderici I.) Bl. 66 (Cop.).

Gedr.: Riedel II 3,446 (nach B und Cop.).

Anm.: Vgl. Nr. 261, 263 Anm., 265; E. Brandenburg 158; Hinze 44.

Wir Fridrich der elder von gotes gnaden herczog zcu Sachßen lantgraffe in Doringen und marggraff zu Missen und wir Fridrich und Johanns, sein sone, von den
 10 selben gnaden marggraffen zcu Brandenburg ꝛc. und burggraffen zcu Nuremberg, be-
 kennen — fur uns, alle unser erben und nachkommen —: Wann wir von aigner be-
 wegnuß unsers gemutes betrachtet und angesehen haben mancherleye unrechtver-
 tickeit, die layder in disen landen sein und sich von tag zcu tage meren, die zeufu[r]-
 ckommen, rechtvertickeit zu eroffn und zu meren, darumb gote dem almechtigen zcu
 15 lobe, dem heiligen Romischen reiche zcu dienste und zcu eren und den^{a)} landen zcu
 befridungen^{b)} und umbe gemaines nuczes und zcukunfftigen gutes, auch von an-
 geborner liebe und fruntschafft wegen, so haben wir uns zcueinander verbunden und
 verayniget, verbinden und veraynigen uns auch gegenwertlichen mit crafft dits briefs,
 als hernach geschriben stet. [1] Zum ersten, das wir, unser erben und nachkommen
 20 alle unser lebtage einander fruntlichen meynen, eren, furdern, verantworten und unser
 ainer des andern schaden warnen und sein bestes mit wortten und wercken ungever-
 lich und getruwelichen furnemmen sullen und wollen, gleicherweise [als]^{c)} ob es unser
 yeczlichen selbs liplichen antreffe, on geverde. [2] Wir sullen und wollen auch einander
 mit leibe und gute getruwelich beholffen und beraten sin zcu allen unser yeglichs noten,
 25 kriegem und geschefften one allerlaye helffrede und on geverde. [3] Es sol auch unser
 keiner des andern fiende nicht werden umbe nymands noch umbe keynerlaye sache
 willen noch in beschedigen oder beschedigen lassen oder unsern mannen und under-
 sassen, die in unsern landen gesessen sein, des nicht gestatten ze tonn in keynerlay
 weise on geverde. [4] Geschehen aber daruber keynerlaye zugriffe oder beschedigung
 30 auß unserains landen von unsern mannen und undersassen in des andernn herren
 lande, so sol unser yeczlicher dem andernn getruwelichen beistendig und beholffen sin,
 den oder die solche zugriffe und schaden getann hetten, ernstlich darczu ze bringen,
 das solicher schade mit ayden oder mit widertatten gekeret werde^{d)} in vier wochen,
 nachdem und wir des ermant werden, one widerrede und on geverde. [5] Wer ouch,
 35 das zwischen uns icht schelunge aufferstunde, des gote nicht enwolle, so sol unser
 yeczlicher zwen seiner fründe oder manne kiesen, und die sullen dann uff ain gelegen
 stat czusammen kommen, nemlich, ob wir Fridrich herczog zcu Sachßen und marg-
 grave zcu Missen die genanten unsere oheim marggraff Fridrichen und marggrave
 Johannsen von Brandenburg beschuldigten, so sullen die unsern zcu den iren in ire
 40 stat Truwenbriethßen reitten. Desglichen schuldigten wir marggrave Fridrich und

264. a) der B. b) fridungen B. c) gleicherweise ob D. d) wurde B.